

Postulat über die bessere Förderung männlicher Jugendlicher in der Bildung

eröffnet am 21. Januar 2008

Der Regierungsrat wird aufgefordert, Massnahmen zu ergreifen, welche zum Ziel haben, die schulischen Chancen von männlichen Jugendlichen in der Bildung zu fördern.

Wie die Regierung in der Antwort auf meine frühere Anfrage Nr. 781 bestätigte, haben wir ein zunehmendes Problem bei uns, dass männliche Schulabsolventen unter den heutigen schulischen Bedingungen sich schlechter entwickeln können und bei Schulabschlüssen an Mittel- und Hochschulen untervertreten sind. Die Folge davon ist, dass bei verschiedensten akademischen und anderen Berufen die Zahl der weiblichen Studenten und Absolventen enorm zunimmt und es an männlichen Schülern mangelt. Dies wäre an und für sich allein nicht bedeutsam, wenn sich nicht eine grössere Tragik für die Betroffenen und eine erhebliche gesellschaftliche Fehlentwicklung daraus ergeben würden.

Es ist naturbedingt, dass weibliche Personen ihren Beruf im Lauf ihres Lebens bedeutend weniger lange ausüben können als Männer. Um eine Mannesarbeitskraft – auf die Lebensarbeitszeit bezogen – zu ersetzen, müssen bis zu drei Frauen ausgebildet werden. Weil es nun an männlichen erfolgreichen Schulabsolventen fehlt, kommt es zu einer Verzerrung und zu einem Mangel an qualifizierten Berufsleuten, ganz besonders in der Schweiz in verschiedenen Berufen wie in der Medizin und bei technischen Berufen.

Der Regierungsrat wird gebeten, sowohl kurzfristig wirksame Massnahmen zu prüfen, wie zum Beispiel geschlechtergetrennte Klassen, geschlechtsspezifische Übertrittsbedingungen für Sekundar- und Mittelschulen, gezielte Einstellung von männlichen Lehrpersonen in den Mittelstufen, wenn nötig aus dem Ausland, wie auch mittel- und längerfristige zielgerichtete Massnahmen zu ergreifen.

Häcki Walter

Roos Josef

Müller Pius

Bachmann Moritz

Kunz Benjamin

Thalmann-Bieri Vroni

Kälin Erhard

Unternährer Peter

Omlin Marcel

Dickerhof Urs

Klein Gerhard